

türkei infodienst

Nr. 47

Erscheint 14 tägig

17.01.1983

Wirtschaft

Cumhuriyet vom 8.1.1983

Lohnerhöhung 1983, 20% + 1.500

Der Vorsitzende der Oberen Schiedsstelle, Naci Varlik, gab bekannt, daß die Lohnerhöhung für die 1983 zu erneuernden Tarifabkommen auf 20% + 1.500 Lira festgelegt wurde. Naci Varlik sagte, daß bei Beruckichtigung der Veränderung bei den Steuerquoten mit den Erhöhungen im Jahre 1983 ein Nettolohnanstieg in Höhle von 30% gewährleistet werde. Die Obere Schiedsstelle hat außerdem das tägliche Essensgeld von 90 Lira im vergangenen Jahr auf 100 Lira und das Kindergeld von 100 Lira auf 200 Lira erhöhet.

Die Lohnerhöhung von durchschnittlich 25% spiegelt sich in den Löhnen wie folgt wieder: 25.000 Lira-26%- =7.500 Lira Erhöhung; 30.000 Lira-25%- =7.500 Lira Erhöhung; 35.000 Lira-24%- =8.500 Lira Erhöhung; 40.000 Lira-23%- =9.500 Lira Erhöhung; 45.000 Lira-22%- =10.500 Lira Erhöhung; 50.000 Lira-21%- = 11.500 Lira Erhöhung.

Die Obere Schiedsstelle hatte im letzten Jahr für die Löhne eine Erhöhung von 15% +3.000 Lira zur Grundlage genommen. Das brachte wie in diesem Jahr eine durchschnittliche Erhöhung von 25%.

Hürriyet vom 8.1.1983

Unser Energiedefizit werden wir mit Atomkraft schliessen

Die Türkei tritt in das Zeitalter der Atomenergie ein. Bis zum Jahre 2000 ist der Bau von 8 Atomkraftwerken geplant. In den vor uns liegenden Monaten wird die Ausschreibung für das Atomkraftwerk in Silifke Akkuyu, das 100 Milliarden Lira kosten wird, eröffnet werden.

Der Staatsminister Prof. Dr. Nimet Ozdas brachte vor, daß die Türkei mit Sicherheit in das Zeitalter der Atomenergie eintreten werde und, daß man auf diesem Gebiet Zeit verloren habe.

Auf die Frage, ob die Türkei parallel zum Atomreaktor die Atombombe bauen kann, sagte Staatsminister Ozdas: „Zwischen dem Bau des Atomreaktors und dem Bau der Atombombe gibt es Parallelen. Aber die Türkei wird die Atombombe nicht bauen. Die Türkei hat das Abkommen zur Begrenzung von Atomwaffen unterschrieben. Für uns ist die Atomenergie wichtig.“

Die Leistung des in Silifke Akkuyu geplanten Atomkraftwerkes wurde von 600 Megawatt auf 1.000 Megawatt erhöhet. Für eine höhere Produktion ist geplant, die folgenden Atomkraftwerke auf jeweils 1.000 Megawatt auszulagern.

Zur Zeit gibt es in der Türkei eine Stromproduktion von 6.000 Megawatt. Wenn im Jahre 2000 8 Atomkraftwerke vorhanden sind, werden 8.000 Megawatt Atomenergie produziert werden.

Tercüman vom 4.1.1983

DPA gab bekannt, daß die Türkei im Jahre 1982 2,1 Milliarden Dollar an Auslandsschulden bezahlt hat

Nach einer Mitteilung der DPA hat die Türkei im Jahre 1982 2,1 Milliarden Dollar an Auslandsschulden bezahlt. Die Deutsche Presseagentur teilte mit, daß nach Angaben der zuständigen Kreise der Zentralbank der Türkei im Zusammenhang mit der Bezahlung von Auslandsschulden im Jahre 1983 keine Schwierigkeiten existierten.

Cumhuriyet vom 30.12.1982

In Istanbul erhöheten sich die Kuchenausgaben für eine 4-köpfige Familie im Dezember auf 28.200 Lira

Verglichen mit dem Monat November erhöheten sich die Kuchenausgaben einer 4-köpfigen Familie in Istanbul um 340 Lira auf 28.200 Lira. Mit diesem Anstieg erhöheten sich die Ausgaben in einem Monat um 1,2%.

Cumhuriyet vom 30.12.1982

Ziele des Wirtschaftsprogrammes 1983: 20% Inflation, 7,1 Milliarden Dollar Export, 4,8% Wachstum

Im Wirtschaftsprogramm des Jahres 1983 sind ein Anstieg von 4,8% beim Bruttosozialprodukt, die Reduktion der Inflation auf 20% und ein Anstieg des Exports auf 7,1 Milliarden Dollar vorgesehen. Das Importziel wurde auf 10 Milliarden Dollar festgelegt. Gemäß dem Programm werden die Arbeiten für einen freien Ex- und Import andauern. Die Bemühungen in Richtung der Schaffung von Freihandelszonen werden abgeschlossen werden.

Cumhuriyet vom 31.12.1982

Die folgende Tabelle wurde in der Cumhuriyet ohne nähere Quellenangabe abgedruckt, tid

Jahr Mindestlohn Industrie Mindestlohn Landwirtschaft

1976	1.800 TL	1.500 TL
1977	3.300 TL	1.500 TL
1978	5.400 TL	2.700 TL
1981	10.000 TL	8.610 TL
1982	16.200 TL	13.200 TL

Cumhuriyet vom 12.1.1983

Die großen Gesellschaften erhöheten ihr Kapital, die Kleinen verloren an Gewicht

Im Jahre 1982 erhöheten die 1559 anonymen Gesellschaften ihr Kapital um insgesamt 245,6 Milliarden Lira.

Die durchschnittliche Kapitalerhöhung pro Gesellschaft überschritt somit 157 Mio. Lira. Das Ereignis der Kapitalerhöhung wurzelt aber hauptsächlich in den sich in Milliardenbeträgen ausdrückenden Kapitalerhöhungen einiger weniger großer Gesellschaften. Den Löwenanteil hatten in den letzten 2 Jahren die großen anonymen Gesellschaften mit Kapitalerhöhungen von annähernd 400 Milliarden Lira. Im Jahre 1982 gab es bei den großen Gesellschaften Kapitalerhöhungen von 125 Milliarden Lira; im Jahre 1981 stieg dieser Betrag auf 225 Milliarden Lira.

Bei den 7325 Neugründungen im Jahre 1982 stehen die Gesellschaften mit einem Durchschnittskapital von 20 Mio. Lira an erster Stelle. Neben den 1982 gegründeten 3.903 gegründeten anonymen Gesellschaften, wurden 2.667 limited Gesellschaften gegründet mit einem Durchschnittskapital von nicht einmal 4 Mio. Lira. Die Zahl der 1982 gegründeten Kollektivgesellschaften beträgt 1191, die der Kommanditgesellschaften 164. Das Gesamtkapital der neugegründeten Gesellschaften beträgt 76,6 Milliarden Lira und übersteigt den Betrag von 1981 um 16 Milliarden Lira.

Das Durchschnittskapital der in Konkurs gegangenen Gesellschaften beträgt 825.000 Lira. Die Zahl der Konkurse fiel von 2312 im Jahre 1981 auf 2178 im Jahre 1982. Von diesen waren 1965 Kollektivgesellschaften und nur eine einzige anonyme Gesellschaft mit einem Kapital von 1 Mio. Lira.

Diese Zahlen zeigen, daß die großen anonymen Gesellschaften erfolgreich weiterbestanden, indem sie ihr Kapital erhöhten, wie Özal es gefordert hatte. Die kleinen Gesellschaften, deren Kapitalia man in Hunderttausendern zählt, zogen die Fahne der Aufgabe und gingen in Richtung auf Konkurs.

Nachstehende Tabelle wurde ohne Quellenangabe abgedruckt, tid

Kapitalbewegungen bei den Gesellschaften

	1982	1981
Gesamtkapitalerhöhung	254,9	125,7
Zahl der Gesellschaft mit Kapitalerhöhung	2.269	2.135
Gesamtkapital der neuen Gesellschaften	76,6	60,3
Zahl der Neugründungen	7.325	6.911
Gesamtkapital der in Konkurs gegangenen Gesellschaften	1,8	1,3
Zahl der Konkurse	2.178	2.352

(Kapitalbeträge in Milliarden Lira)

Internationale Beziehungen

Hürriyet vom 9.1.1983

'Der Grund für die letzte Krise der Türkei war der IWF...'

In einem Artikel der letzten Ausgabe der Zeitschrift 'The Columbia Journal of World Business' wird behauptet, daß der IWF der Grund für die politische und gesellschaftliche Krise der Türkei vor dem 12. September war und, daß als Ergebnis das türkische Heer gezwungen war einzuschreiten, um das Land zu retten.

Der Artikel von Prof. Chris Carvounis, der Mitglied des Lehrkörpers der St. John's Universität in New York ist, trägt den Titel 'Die Schuldenprobleme der wenig entwickelten Länder; Risikoanalysen der Länder und Experimente der Schuldenerneuerung'. Darin wird behauptet, daß die zwingenden Maßnahmen, die der IWF gegenüber einigen Ländern anwendet, in einigen Ländern Ereignisse bewirkt, die bis zum schweren Unglück reichen. Zum Beispiel Türkei sagte der amerikanische Wissenschaftler wörtlich folgendes: "In der Mitte der siebziger Jahre befand sich die Türkei unter einer nicht zu bezahlenden Schuldenlast. Die Kreditinstitute schlugen kurzfristige Lösungswege vor, die für das Problem auf lange Sicht keine Lösung bringen sollten. Als nach einem Versuch für das Problem keine Lösung gefunden wurde, riefen die Institutionen, die der Türkei Kredit gaben den IWF zu Hilfe. Der IWF gab der türkischen Regierung zum Thema der erneuten Schuldenbegleichung sein Wort. Aber das erneute Geldgeben und die Begleichung der Schulden wurde an die Bedingung, einige zwingende Maßnahmen zu treffen, gebunden. Die türkische Regierung akzeptierte diese Bedingungen, ohne es zu wollen und wandte sie an. Diese von außen aufgezwungenen wirtschaftlichen Maßnahmen erhöhten die Arbeitslosigkeit, schränkten die gesellschaftlichen Dienstleistungen ein; ein fähiger Teil der türkischen Arbeitskraft war gezwungen, ins Ausland, speziell nach Westeuropa zu gehen. Im Lande begannen verschiedene Kämpfe, um aus den beschränkten Quellen und Möglichkeiten Nutzen zu ziehen. Als Ergebnis davon begann zwischen den ethischen und religiösen Fanatikern der Kampf. Als Ergebnis wurde die zivile Regierung aus dem Amt entfernt. Diese kurzfristige Maßnahme hat die Wirtschaft und Gesellschaft der Türkei vollständig zerstört, aber die steigenden Auslandsschulden der Türkei sind trotzdem gleich geblieben."

Hürriyet vom 2.1.1983

Die amerikanische Schenkungshilfe erhöhte sich auf 110 Millionen Dollar

Der amerikanische Kongreß hat die Vertrauenshilfe für die Türkei in Höhe von 400 Mio. Dollar bestätigt. Für das Rechnungsjahr 1983 wird dieser Betrag auf 465 Mio. Dollar angehoben. Der Anteil der Schenkungshilfe erhöhte sich von 57 Mio. auf 110 Mio. Dollar.

Hürriyet vom 1.1.1983

Die Türkei wird für die NATO Atomraketen deponieren können

(Aus einem Interview mit dem amerikanischen Botschafter in der Türkei, Robert Strauß-Hupe, tid)

Frage: In ostanatolien werden einige Flughäfen erneuert. Wird die NATO davon Gebrauch machen? Kann die NATO diese Basen in der Zukunft zu Atombasen machen?

Antwort: Die NATO hat sich bei diesem Thema noch nicht an die Türkei gewandt. Jedoch hat die Türkei 1981 ein Abkommen unterzeichnet. Nach diesem Abkommen hat sich die Türkei wie die anderen Länder auch entschlossen, Atomraketen zu gebrauchen, wenn es notwendig ist.

F: Wie ist ihre Ansicht zu den Behauptungen, die in die Richtung gehen, daß der Kongreß gegen die Gründung

der Flugzeugindustrie in der Türkei sei.

A: Zu diesem Thema habe ich nichts zu sagen. Es wäre passender, wenn Sie diese Frage direkt an die türkische Regierung stellen.

F: Der Direktor des CIA ist nach Ankara gekommen. Ist der Grund dafür Mehmet Ali Ağca oder sind es die armenischen Terroristen?

A: Ich habe keine Möglichkeit, Ihnen zu sagen, worüber ich mit dem Chef des CIA gesprochen habe. Ich habe ihn den zuständigen türkischen Kreisen vorgestellt. Die Antwort auf ihre Frage können diese Ihnen geben.

F: In welcher Höhe wird Amerika in Zukunft militärische und wirtschaftliche Hilfe an die Türkei leisten?

A: ... Die amerikanische Führung sieht eine zusätzliche Hilfe in Höhe von 100 Mio. Dollar als notwendig an. ... Wenn auch dieser Betrag akzeptiert wird, wird sich die wirtschaftliche Hilfe auf 450 Mio. Dollar erhöhen. Die Reagan-Regierung wünscht eine Erhöhung der Militärhilfe im Jahre 1983 auf 468 Mio. Dollar. ... Wenn dieser Vorschlag der Regierung akzeptiert würde, würde Amerika der Türkei im Jahre 1983 Hilfe in Höhe von 818 Mio. Dollar leisten.

F: Ist vorgesehen, Pershing-2-Raketen in die Türkei zu verlegen?

A: So etwas ist nicht vorgesehen.

BRD

Hürriyet vom 12.1.1983

Dänemark unterstützt die Ausländervereine

Das dänische Innenministerium hat für die von in Dänemark arbeitenden Ausländern gegründeten Vereine eine Summe von 2 Millionen Kronen zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag wird ausgegeben werden für die Verwaltungskosten der Vereine, die Herausgabe einer Sprachzeitschrift zum Erlernen der dänischen Sprache und für die Versammlungsorte der ausländischen Arbeiter.

Hürriyet vom 12.1.1983

„Die Ausländer müssen Deutsche werden“

Bei einem Treffen mit der Bild-Zeitung sagte der Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann, daß es notwendig sei, daß die Ausländer Deutsche würden. Zimmermann bezeichnete die 6-Jahres-Grenze als 'menschlich' und sagte, daß den Ausländern bei Kommunalwahlen kein Wahlrecht gegeben werden könne.

In der Verlautbarung gegenüber der Bild-Zeitung sagte Zimmermann, daß er wegen der Verantwortung, die 'menschliche und christliche Gefühle' mit sich bringen, die Einrichtung der 6-Jahres-Grenze fordere.

„Es ist eine Tatsache, daß größere Kinder in der Schule nicht erfolgreich sein können. Die ausländischen Kinder haben nur dann die gleichen Chancen wie die deutschen Kinder, wenn sie bis zum Alter von 6 Jahren nach Deutschland kommen und in der Schule anfangen. Mein Vorschlag widerspricht nicht der Verfassung. Diese Tatsache hatte auch die vorige Regierung festgestellt.“

Zum Thema Integration sagte der Innenminister folgendes: „Die Mehrzahl der unter uns lebenden Ausländer wünscht die Anpassung an unsere Gesellschaft. Sie schicken ihre Kinder in die Kindergärten und Schulen und nehmen an unseren Sitten und Bräuchen teil. Am Ende dieses Weges hin zur Anpassung an die Gesellschaft muß

die deutsche Staatsbürgerschaft stehen. Den Ausländern kann kein Wahlrecht gegeben werden. Denn Wahlrecht ist das Recht der Staatsbürgerschaft. Aus diesem Grunde können wir den Ausländern vom rechtlichen Standpunkt her das Wahlrecht nicht zugestehen und sei es auch für Kommunalwahlen.“

Milliyet vom 28.12.1982

In Schweden werden die Ausländer das Wahlrecht erhalten

Die in Schweden lebenden Ausländer werden mit grosser Wahrscheinlichkeit im Jahre 1988 das Wahlrecht erlangen.

Die schwedische Regierung gab bekannt, daß zur Untersuchung des Wahlrechts für die 420.000 Ausländer im Lande, bald eine besondere Untersuchungskommission beauftragt werde.

Die Ministerin für Migration, Anita Gradin, sagte hierzu: „Wir haben mit den Ausländern bei den Kommunalwahlen bis jetzt positive, gute Erfahrungen. Die Ausländer haben gleiche Rechte und Pflichten wie die Schweden. Deshalb müssen wir ihnen auch das Wahlrecht für die Parlamentswahlen geben, die ihr Schicksal bestimmen.“ Schweden war das erste Land in der Welt, das den Ausländern das kommunale Wahlrecht gab.

Tercüman vom 30.12.1982

In Deutschland werden 21 türkische Terroristen gesucht

Die deutsche Polizei sucht im Zusammenhang mit verschiedenen anarchistischen Ereignissen in der Türkei 21 Türken.

Die Bilder der 21 Leute, die von der türkischen Polizei mit rotem Haftbefehl gesucht werden, wurden an die deutsche Polizei verteilt.

Von der deutschen Polizei wurde in Erfahrung gebracht, daß die gesuchten 21 Leute, vor einiger Zeit an Terror und Veranstaltungen teilgenommen hatten, die in einigen deutschen Städten vorgekommen waren. Um die vor allem in Baden-Württemberg gesuchten Türken zu verhaften, forderte die deutsche Polizei die türkischen Landsleute zur Mithilfe auf.

Hürriyet vom 6.1.1983

Holland wird jedem Türken, der Asyl beantragt, eine Chance zugestehen

Der holländische Außenminister Van den Broek gab bekannt, daß jedem Türken, der in seinem Land Asyl beantragt eine Chance zugestanden wird.

Der Außenminister, der auf eine Anfrage im Parlament antwortete, vertrat die "eigentümliche" These: „Unter Berücksichtigung der politischen Situation in der Türkei müssen wir jedem Türken, der in unserem Land Asyl beantragen wird, eine Chance geben.“

Gemäß der Verlautbarung des Ministers wird jeder Antrag eines Türken auf Asyl an die holländischen Behörden bearbeitet werden. Ein türkischer Asylbewerber wird bis zur Erlangung eines endgültigen Ergebnisses nicht ausgewiesen werden.

Saudi Gazette, 8.1.1983:

Turkey consider 3 sites for trade zones

ANKARA, Turkey, Feb. (AP)

TURKEY plans to establish several duty free trading zones along its Mediterranean coast as soon as possible, state planning department chief Yildirim Akturk disclosed Thursday.

The issue of free zones, demated in Turkey on and off for the past decade, came to the forefront with the visit of President Kenan Evren to the Far East last month.

Reportedly the South Koreans urged the Turks to set up free zones to facilitate the trade of Far Eastern countries with the Mid-east.

Akturk, in a statement to the semi-official Anatolia Agency, said three locations were being considered as suitable for free trade zones.

One would be Yumurtalik, at the northeastern tip of the Mediterranean

where marine facilities are already developed for the terminal of the Turkish-Iraqi joint pipeline, he pointed out. The other two could be near Antalya, also on the Mediterranean coast, and the Aegean port city of Izmir, Akturk suggested.

The planning chief said sufficient infrastructure was a requirement for establishing free trade zones. He added that Turkey could no longer afford to waste time searching for a perfect formula and location.

Free zones can be for both industry and trade. According to experts here, Belgium and Switzerland profit greatly from the practice. They say, in Turkey's immediate vicinity, Greece, Egypt, Yugoslavia and Syria conduct 25 percent of their foreign trade through free zones. . . .

and several individual unions.

The governing body called on both governments to report on what they are doing to improve union conditions, and kept the two matters on the agenda for its forthcoming meeting in February.

Following the ICFTU's complaint against Turkey, ILO representative Ian Lagergren visited the country to meet government officials and lawyers representing trade union leaders of Disk, the union federation.

In his report to the ILO's Freedom of Association Committee he criticised the Turkish authorities for not letting him see imprisoned union leaders

and for the "alarming slowness" with which the cases against them are being pursued. Unions in Turkey today have "a passive role in society without any collective bargaining rights", he said.

The Middle East Magazin (London), Januar 1983:

ILO slates Turkey and Morocco

The International Labour Organisation (ILO) has criticised the Moroccan and Turkish governments for allegedly contravening the rights of trade unionists, and has called on them to lift restrictions on union activity.

The criticism came at the recent meeting of the ILO's governing body and followed complaints brought against both governments by the International Confederation of Free Trade Unions (ICFTU)



KOMMENTAR VON ILHAN SELCUK

Cumhuriyet vom 10.01.1983

An den Universitäten Bart-, an der Arbeitsstelle Schamhaarrasur

Nach der Ansicht des Präsidenten des Hochschulrates, Dr. Dogramaci, gibt es keine Grenze im Kampf gegen die Ideologie. Zuerst brennst du Bücher auf, zerreißt Artikel, zensierst Broschüren, verbietest Informationsveranstaltungen ... und dann zeigt sich die Ideologie im Schnauzbart. Nun läßt du die Schnäuzer abrasieren und dann wird die Ideologie an der Art des Augenbrauenverziegens deutlich. Jemand rümpft die Nase und wenn man ihn noch weiter unter Druck setzt, wird er sich durch Niesen ausdrücken.

Auf der anderen Seite spricht eine Verordnung der Firma Cinkur vom 22.12.1982 davon, daß jede Woche mittwochs und donnerstags Gesundheitskontrollen der Arbeiter in Gruppen zu 25 Personen stattfinden und dabei Haar, Bart, Kleidung, Finger- und Fußnägel, sowie Rasur in den Achselhöhlen und Schamgegenden (moslemischer Ritus, tid) und die Sauberkeit des Mundes kon-

trolliert werden. Welche Ideologie hier wohl dahinter stecken mag?

Wenn man nun einen Professor in den Staaten oder in Sibirien fragen würde, ob es eine universelle Vorstellung vom äußeren Bild eines Wissenschaftlers gebe, so würde der nur lachen. Man könnte sich natürlich auch vorstellen, daß dieses Problem noch weitergeführt wird. Dann würden die Menschen in dem Land mit Einheitskleidung ausgestattet und wenigstens die Personen mit geringem Einkommen hätten die Möglichkeit an vernünftige Kleidung zu gelangen. Aber würde das nicht neue Probleme mit sich bringen? Könnten dann nicht Personen auftreten und meinen, wir seien in der Volksrepublik China? Das eigentliche Problem aber liegt ganz woanders. Kann eine Firmenleitung, die bis zur Sauberkeit des Mundes alles kontrolliert, das Geld aufbringen, um faulende Zähne zu ersetzen und kann eine Hochschulleitung, die ihren Professoren die Bärte abschneidet, genügend Mittel zur Verfügung stellen, um die wissenschaftliche Produktion zu erhöhen?

Demokratisierung

Milliyet vom 22.12.1982

Die Prinzipien der politischen Parteien werden klar

Die Verfassungskommission hat sehr viele Prinzipien des Parteiengesetzes inzwischen festgelegt. Die von den Unterausschüssen eingebrachten und in der Verfassungskommission angenommenen Vorschläge sind folgende:

- * Parteien werden nach ihrer Gründung vom Republikstaatsanwalt auf Verfassungsmäßigkeit überprüft.
- * Parteien haben keine Jugendabteilungen. Sie werden sich wie vor dem 27.05.1960 nicht auf Orte unterhalb von Kreisstädten ausdehnen.
- * Parteien dürfen keine religiösen Feierlichkeiten veranstalten. Sie dürfen sich nicht an Beerdigungen beteiligen.
- * Parteien dürfen nur Mitglieder über 21 Jahren aufnehmen. Außerdem können Richter und Staatsanwälte, Lehrkräfte an Hochschulen, Mitglieder des Hochschulrates, Bedienstete des öffentlichen Dienstes, die keine Arbeiter sind, Studenten und Angehörige der Streitkräfte den Parteien nicht beitreten.
- * Die Finanzkontrolle der Parteien übernimmt das Verfassungsgericht.
- * Verbote der Parteien werden auf Antrag des Republikstaatsanwaltes durch das Verfassungsgericht ausgesprochen. Verfahren können auch durch Antrag des Justizministeriums oder einer Partei mit einer Gruppe im Parlament eingeleitet werden.
- * Der Besitz der Parteien geht dann an die Staatskasse.

Wie es weiter heißt, sind die Mitglieder der Kommission der Überzeugung, daß die wichtigen Bestimmungen in den Übergangartikeln formuliert werden. Hierüber hat der Ausschuß aber noch keine Einigung erzielt.

Tercüman vom 08.01.1983

Die zweite Runde der Gespräche wurde in der Kommission abgeschlossen

Die zweite Runde der Gespräche in der Verfassungskommission über das neue Parteiengesetz wurde abgeschlossen und am Dienstag soll die dritte Runde der Gespräche beginnen. Nach dem jetzt vorliegenden Entwurf können 15 Personen eine Partei gründen. Der Artikel der staatlichen Hilfe für die Parteien wurde abgelehnt. Nach den hier festgelegten Bestimmungen dürfen Parteien keine Schulden oder Darlehen bei Personen oder Institutionen machen und sich nicht mit Handel beschäftigen. Die Bürger dürfen aber Spenden an die Parteien geben. Der Höchstbetrag für diese Spenden wurde auf 250.000 bis 500.000 TL erhöht.

Nach langen Diskussionen hat man sich entschlossen, die Organisation der Parteien in den Kommunen unterhalb der Kreisstädte drei Jahre nach den ersten allgemeinen Wahlen zuzulassen.

Cumhuriyet vom 10.01.1983

Öztrak: Das Wahlgesetz wird zwei Klauseln haben

In einem Interview mit der Zeitschrift 'Time', das in dem Wochenblatt 'Yanki' veröffentlicht wurde, vertrat der Staatsminister İlhan Öztrak die Meinung, daß der Einfluß von kleinen Parteien durch eine doppelte Klausel, wie sie das deutsche Wahlsystem enthalte, eingeschränkt werde. Diese Hürde würde aber nicht sehr hoch. Angesprochen auf die kurze Zeit der Parteienorganisation

sagte der Staatsminister: 'Von der Gründung der Parteien bis zu den Wahlen wird es eine Zeit von 5-6 Monaten geben. Das reicht. 1961 war es auch so. Die Wahlen hinauszögern würde einige Schwierigkeiten mit sich bringen. Von den Parteien, die sich 1961 in dieser Frist gebildet haben, sind 4 ins Parlament eingezogen.'

Tercüman vom 12.01.1983

Mitglieder der Beratenden Versammlung antworteten dem Staatsminister

Das Interview des Staatsministers Öztrak mit der Zeitschrift 'Time' hat zu Verärgerung in der Beratenden Versammlung geführt. Die Mitglieder der Versammlung äußerten sich in der Weise, daß der Minister die gesetzgebende Funktion doch besser der Beratenden Versammlung überlassen hätte. Zu den Kritikern zählen Turhan Güven, Abbas Gökce, İbrahim Göktepe, Mehmet Hazer und Bekir Sami Dace.

Menschenrechte

a) HINRICHTUNGEN

Cumhuriyet vom 14.01.1983

In Afyon und Balıkesir wurden zwei Todesstrafen vollstreckt

Zwei der im gestrigen Amtsblatt veröffentlichten Hinrichtungen wurden in Balıkesir und Afyon vollstreckt. Adem Özkan, der vor 5 Jahren seinen Großvater erdrosselt hatte, war vom Strafgericht Balıkesir 1976 zum Tode verurteilt worden. Der 1947 geborene Adem Özkan wurde gegen 05.30 Uhr im Gefängnis von Balıkesir hingerichtet.

Das zweite vollstreckte Todesurteil betrifft Hüseyin Caylı. Der 27-jährige Caylı war wegen Mordes an einem 12-jährigen Mädchen, das er zuvor vergewaltigt hatte, 1974 von dem Strafgericht in Yalvac zum Tode verurteilt worden. Seine Hinrichtung wurde im Gefängnis Afyon vollzogen.

Des Weiteren wird damit gerechnet, daß das dritte Todesurteil an Osman Demir heute früh in Antalya vollstreckt wird.

Hürriyet vom 16.01.1983

Eine Hinrichtung in Isparta

Gestern nacht gegen 02.00 Uhr wurde die Hinrichtung von Osman Demiroglu im Gefängnis von Isparta vollzogen. Osman Demiroglu hatte im Jahre 1974 in Antalya die 14-jährige Dudu Özkan vergewaltigt und anschließend umgebracht und war dafür vom Strafgericht in Antalya zum Tode verurteilt worden. Auf dem Weg zum Galgen sagte er: 'Ich gehe absichtlich und bewußt in den Tod. Ich bin bereit. Diese Strafe habe ich mehr als verdient. Mein letzter Wunsch ist, daß man meinem Vater, der mit mir zerstritten ist, meine Grüße bestellt.'

Seit dem 12.09.1980 wurden damit in der Türkei insgesamt 27 Todesstrafen (11 Linke, 11 Unpolitische, 5 Rechte) vollstreckt.

b) TODESSTRAFEN

31.12.82	Z.T. Bayburt	in Adana
31.12.82	Hasan Gök	in Adana

Seit dem 12.09.1980 wurden vor den Gerichten der Türkei 162 Todesstrafen verhängt.

Bestätigungen

30.12.82	L. Lacingil	Rechtsk.
07.01.83	A. Aktas	Ber.Vers.
07.01.83	D. Bircan	Ber.Vers.
07.01.83	F. Güngörmez	Rechtsk.
12.01.83	M.A. Uslu	Rechtsk.
14.01.83	C. Aksu	Rechtsk.

c) ANTRÄGE AUF TODESSTRAFE

29.12.82	1 Richter	in Ankara
29.12.82	1 Linker	in Ankara
30.12.82	5 Linke	in Ankara
02.01.83	4 Schmuggler	in Ankara
07.01.83	10 Linke	in Elazig
08.01.83	1 Linker	in Istanbul
13.01.83	8 Linke	in Amasya

Seit dem 12.09.1980 wurden vor den Militärgerichten der Türkei insgesamt 5.038 Anträge auf Todesstrafe gestellt.

d) PROZESSE

Cumhuriyet vom 31.12.1982

Das TKP-Verfahren von Gölcük ging zu Ende

Der TKP-Prozeß von Gölcük mit 287 Angeklagten ging gestern vor dem Militärgericht in Gölcük zu Ende. Insgesamt 149 Angeklagte wurden zu Haftstrafen zwischen 4 und 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. 110 der Angeklagten wurden freigesprochen, und 8 Angeklagte wurden mit ihren Verfahren abgetrennt.

Cumhuriyet vom 31.12.1982

Die Strafe gegen den Dichter Behramoglu wurde bestätigt

Die 4. Kammer des militärischen Revisionsgerichtes hat die einjährige Haftstrafe gegen den Liedermacher und Dichter Ataol Behramoglu bestätigt. Diese Strafe war aufgrund des Vorwurfs, die ideelle Persönlichkeit des Staates beleidigt zu haben, ausgesprochen worden.

Tercüman vom 01.01.1983

Die Richter wurden zu Haftstrafen verurteilt

Die wegen Bestechung angeklagten Militärrichter Eyup Mentas und Caglar Aksoy wurden jetzt von dem Militärgericht in Gölcük zu Haftstrafen von 8 Jahren, 2 Monaten bzw. 6 Jahren 9 Monaten verurteilt. Den Richtern war der Versuch zur Last gelegt worden, von den Angehörigen 4 unter Todesstrafe angeklagter Linken Bestechungsgelder verlangt zu haben.

Cumhuriyet vom 03.01.1983

11 Personen wegen unerlaubter Demonstration verurteilt

11 Personen wurden in Ankara wegen der Beteiligung an einer unerlaubten Demonstration zu 8 Monaten Freiheits- und 4.500 Lira Geldstrafe verurteilt. Die Bestrafung erfolgte aufgrund des Gesetzes-Nr. 171.

Tercüman vom 06.01.1983

In einem Monat wurden 285 Personen verurteilt

Vor dem Militärgericht der 1. Armee in Istanbul wurden in einem Monat 285 Personen zu verschiedenen Strafen verurteilt. Unter den Verurteilten waren Angehörige von Dev-Sol, MLSPB und den Idealistenvereinen.

Hürriyet vom 07.01.1983

Im Verfahren Basin-Is sind keine inhaftierten Angeklagten mehr

Aufgrund der Haftentlassung zweier Angeklagten im Verfahren gegen die Gewerkschaft Basin-Is, die der DISK angeschlossen ist, befinden sich in diesem Prozeß alle Angeklagten auf freiem Fuß.

Tercüman vom 07.01.1983

3 Personen im Verfahren gegen die Friedensvereinigung wieder in Haft

Unter dem Vorwurf, der TKP anzugehören, wurden die Angeklagten im Verfahren gegen die Friedensvereinigung, Ataol Behramoglu, Ali Taygun und Sefik Asan gestern von der Gerichtsstelle der Militärgerichte in Istanbul erneut inhaftiert.

Cumhuriyet vom 07.01.1983

Die Haftstrafe von dem Schriftsteller Osman Sahin wurde rechtskräftig

Der Schriftsteller und Kurzgeschichtenautor Osman Sahin war wegen eines Zeitungsartikels vom Pressegericht in Istanbul zu 1,5 Jahren Haft wegen Separatismuspropaganda und Lobens von Straftaten verurteilt worden. Von der 4. Kammer des Revisionsgerichtes in Ankara wurde diese Strafe jetzt bestätigt.

Hürriyet vom 09.01.1983

Die erste Haftentlassung im DISK-Verfahren

Im DISK-Verfahren mit 72 Angeklagten wurde gestern in Istanbul der erste Angeklagte aus der Haft entlassen. Der Ortsleiter der Gewerkschaft Oleyis aus Bursa und Mitglied des Ehrengremiums der DISK, Saban Aydın, gegen den die Todesstrafe beantragt wurde, war der erste Entlassene aus der Haft. Nach diesem Entschluß wurde er durch den Präsidenten von Oleyis und die anderen Angeklagten beglückwünscht. Die in dem Gerichtssaal anwesende Tochter und Ehefrau weinten Freudestränen.

Tercüman vom 12.01.1983

Gegen den Ex-Abgeordneten der CHP, Veli Zeren, wurde ein Verfahren wegen Beleidigung der Justiz eröffnet

Vor dem Kriegsgericht Nr. 2 beginnt ein Prozeß gegen den ehemaligen Abgeordneten der CHP, Veli Zeren, der in einem Telegramm an Ecevit die Justiz beleidigt haben soll. Er hatte dieses Telegramm aus der geschlossenen Haftanstalt in Ankara geschickt.

Hürriyet vom 12.01.1983

Die drei inhaftierten Angeklagten des Friedensvereins wurden freigelassen

Die wegen Mitgliedschaft in der TKP festgenommenen Angeklagten des Friedensvereins, Ataol Behramoglu, Sefik Asan und Ali Erol Taygun wurden gestern wieder freigelassen. Auf der anderen Seite befindet sich der Angeklagte im Prozeß gegen die Schriftstellergewerkschaft Emil Galip Sandalci, in Haft.

Tercüman vom 12.01.1983

Der Fatsa-Prozeß mit 260 Todesstrafen begann

Vor dem Kriegsgericht Nr. 2 in Amasya beginnt heute der Prozeß gegen THKP/C Devrimci Yol aus Fatsa. In der Anklageschrift werden von 740 Angeklagten 260 unter Todesstrafe angeklagt. Den Angeklagten werden 30 Morde, 36 Körperverletzungen, 22 Überfälle und verschiedene terroristische Aktivitäten zur Last gelegt. Gegen 416 Angeklagte wird eine Haftstrafe zwischen 5 und 15 Jahren, für die anderen zwischen 2 und 5 Jahren beantragt.

Cumhuriyet vom 09.01.1983

Linke und Rechte in einem Prozeß

Vor dem Kriegsgericht Nr. 2 in Erzurum begann ein Prozeß gegen Angehörige von Özgürlük Yolu und Idealisten mit 41 Angeklagten, von denen 30 in Haft sind. Einige der Idealisten beantragten eine Abtrünnung ihres Verfahrens von dem Verfahren der Linken. Das Gericht lehnte diesen Antrag ab und vertagte sich auf den 4. Februar 1983.

Cumhuriyet vom 13.01.1983

Die Angeklagten, die die Angaben zu den Personalien verweigerten, wurden des Saales verwiesen

Der THKP/C Devrimci Yol Prozeß des Kreises Fatsa mit 259 Angeklagten und 268 beantragten Todesstrafen hat begonnen. Nachdem die Anwesenheit der in 10 Bussen transportierten Angeklagten überprüft war, wurde mit der Aufnahme der Personalien begonnen. Der Angeklagte mit der Nummer 1, Yusuf Atasoy, verweigerte die Angaben, da er zuvor noch einige Dinge zu sagen habe. Als er auf die Kampagne in der Öffentlichkeit gegen die Angeklagten aufmerksam machte, verwies ihn der Richter des Saales. Als die anderen Angeklagten dagegen teilweise lautstark protestierten, wurde zunächst noch ein weiterer Angeklagter des Saales verwiesen, der von seinem Platz aufgestanden war und gerufen hatte. Danach forderte der Richter alle Angeklagten, die ihre Personalien nicht angeben wollten, auf, den Saal zu verlassen. Nachdem er feststellte, daß eine große Anzahl der Angeklagten den Saal verließ, verlangte er, daß die Hinausgehenden ihre Namen angeben sollten. Aber auch diese Verfahrensweise wurde unterbrochen und die Angeklagten mußten sich wieder setzen.

Danach wurden die Personalien aus der Anklageschrift verlesen. Von den inhaftierten Angeklagten gaben lediglich 3 Angeklagte ihre Personalien an, während die nicht inhaftierten Angeklagten ihre Personalien angaben. Die Verhandlung konnte nur von 70 Zuhörern verfolgt werden. Aus diesem Grunde wurde aus jeder Familie nur ein Mitglied zugelassen und gleichzeitig verordnet, daß diese Zuhörer das Verfahren am nächsten Tag nicht verfolgen dürfen.

Cumhuriyet vom 14.01.1983

Der Dev-Yol Prozeß von Fatsa

Der Prozeß gegen 750 Angeklagte aus Fatsa wurde fortgesetzt. Neben der einheimischen Presse waren auch ausländische Journalisten und Fernsehteams anwesend. Der Prozeß wurde außerdem durch einen holländischen Juristen verfolgt. Der Anwalt Ata Girit überreichte ein Schreiben, in dem er sich im Namen seines Mandanten Hasan Atasoy über Schläge nach dem ersten Verhandlungstag beschwerte. Dieses Schreiben wurde an die Kommandantur weitergeleitet. Für die kommende Sitzung am 17. Januar wurde beschlossen, die Angeklagten bis Nr. 426, deren Personalien aufgenommen worden waren, nicht herzuholen und nur die Angeklagten ab Nr. 426 zum Prozeß zu bringen.

Cumhuriyet vom 13.01.1983

Das Verfahren gegen die Schriftstellergewerkschaft

Gestern wurde das Verfahren gegen die Schriftstellergewerkschaft vor dem Militärgericht in Istanbul fortgeführt. In der Verhandlung wurde die Befragung von Aziz Nesin, Bekir Yıldız, Adnan Özyalciner, Sükran Yurdakul und Demirtas Ceyhun durchgeführt. Aziz Nesin gab an, daß es sich hier um ein politisches Verfahren handelt und führte dann im Einzelnen aus: *'Der türkische Staat bestand auch schon vor dem 12. September 1980. Und wir lebten im Rahmen der Gesetze. Wenn wir uns eines Vergehens schuldig gemacht haben, warum wurde dann nicht schon vorher ein Verfahren eingeleitet?'*

'Wenn es Gesetze gibt - und daran glaube ich, wenn es ein Gewissen gibt - und daran glaube ich, werden wir selbstverständlich in diesem Verfahren nicht verurteilt.'

Cumhuriyet vom 13.01.1982

6 Jahre 11 Monate für 'Nein zur Verfassung'

Fikret Kutluk, der am 27. Oktober 1982 bei der Aufgabe einer Postkarte mit 'Nein zur Verfassung' gefaßt worden war, wurde jetzt von dem Kriegsgericht Nr. 3 zu einer Haftstrafe von 6 Jahren und 11 Monaten verurteilt.

Cumhuriyet vom 13.01.1983

Das TARIS-Verfahren ging zu Ende

Nachdem die Urteile des TARIS-Verfahrens von dem militärischen Revisionsgericht aufgehoben worden waren, wurden jetzt die Urteile in dem Wiederholungsprozeß ausgesprochen. 4 Personen wurden zu lebenslänglich, 20 Personen zu Strafen zwischen 4 Monaten und 15 Jahren Haft und 141 Personen wurden freigesprochen.

Tercüman vom 16.01.1983

Für Professor Özek werden 3 Jahre Haft gefordert

Vor dem Kriegsgericht Nr. 3 in Istanbul wurde ein Prozeß gegen Prof. Cetin Özek eröffnet, der als Verteidiger im Prozeß gegen die Friedensvereinigung aktiv ist. Ihm wird vorgeworfen, das Gericht beleidigt zu haben. Dafür wird eine Haftstrafe zwischen 6 Monaten und 3 Jahren gefordert. Prof. Cetin lehnte die Beschuldigungen ab und sagte, daß er weder eine solche Absicht gehabt habe, noch daß seine Worte als Beleidigung aufgefaßt werden könnten.

Hürriyet vom 16.01.1983

Noch zwei Entlassungen im DISK-Verfahren

Im Verfahren gegen DISK wurden gestern die Befragungen von Sefer Güvenc, Recep Koc, Saim Akbulut und Ali Kaya durchgeführt. Nach der Verhandlung wurde der Leiter der Abteilung Antalya der Maden-Is, Recep Koc und der Experte für Organisation und Schulung der DISK, Sefer Güvenc, aus der Haft entlassen. Damit hat sich die Zahl der Entlassungen auf drei erhöht.

Des Weiteren wurde bekannt, daß ein Prozeß gegen 11 Funktionäre der unabhängigen Gewerkschaft **Birlesik Gıda-Is** in Istanbul eröffnet wurde. Den Funktionären wird vorgeworfen, ähnliche Parolen wie die MHP benutzt und ähnliche politische Ausrichtung gehabt zu haben. Dafür droht den Angeklagten eine Haftstrafe zwischen 1 und 3 Jahren.

Ein weiterer Prozeß begann gegen 14 Leiter der der DISK angeschlossenen Gewerkschaft **Nakliyat-Is** (Transportarbeitergewerkschaft). Dieser ebenfalls in Istanbul stattfindende Prozeß wurde mit der Forderung auf Haftstrafen zwischen 6 Jahren, 8 Monaten und 20 Jahren eröffnet.

e) VERHAFTUNGEN

In Manisa wurden 8 rechte Aktionisten gefaßt, denen verschiedene Morde zur Last gelegt werden. (Hürriyet vom 07.01.1983)

In Izmir wurden 13 Mitglieder von illegalen Organisationen gefaßt. Sie gehören der TDKP, TIKKO und Dev-Yol an. (Cumhuriyet vom 14.01.1983)

Der Autor und Ökonomist Aslan Baser Kafaoglu (Bruder des Finanzministers, tid) wurde unter dem Verdacht, im Vorstand der Organisation 'Dev-Yol' tätig zu sein, von der politischen Polizei in Istanbul inhaftiert. Nach seinem ersten Verhör soll er nach Ankara geschickt werden. (Hürriyet vom 14.01.1983)

f) HAFTBEDINGUNGEN

Der TIP-Prozeß

In der Verhandlung am 29. Dezember wurden weitere 5 Angeklagte aus der Haft entlassen, so daß jetzt noch 7 Angeklagte in Haft sind. An dieser Verhandlung nahmen die inhaftierten Gefangenen nicht teil. Hierzu heißt es in den Prozeßnotizen: 'Das Schreiben des Direktors vom Gefängnis Metris vom 29.12.1982 wurde verlesen. In diesem Schreiben wird erwähnt, daß die Angeklagten nicht zum Prozeß erscheinen und dafür die Handschellen auf dem Rücken während des Transports als Vorwand angegeben haben. In der Anlage befanden sich die Schreiben der inhaftierten Angeklagten, deren Inhalt klar war.' (Cumhuriyet vom 02.01.1983)

Mamak

Im Militärgefängnis Mamak wurde 28 Frauen eine Zellenstrafe von 15 Tagen auferlegt, da sie sich nicht an die Regeln gehalten hatten. Außerdem erhielten 4 weibliche Gefangene wegen des gleichen Vergehens eine Zellenhaft von 3 Monaten. (Milliyet vom 09.01.83)

g) FOLTER

Cumhuriyet vom 02.01.1983

Verfahren gegen den stellv. Kommissar Enver Göktürk und 3 Kollegen eingestellt

Das Verfahren gegen den inzwischen pensionierten stellvertretenden Kommissar Enver Göktürk und 3 Kollegen wegen Folter an der Gefangenen Nezahat Ertekin wurde eingestellt, da nicht genügend Beweise vorlagen.

Cumhuriyet vom 04.01.1983

Verfahren eingestellt

Das aufgrund des Todes des im Dev-Yol Prozeß angeklagten Omer Zafer Müctebaoglu angestrengte Ermittlungsverfahren wurde eingestellt. Er soll an einer Krankheit verstorben sein und sein Körper wies keine Spuren von Gewaltanwendung auf. In dem Bericht vom 22.11.1982 ist die Rede von einem ulcusartigen Koliths, einer Darmperforation und multiplen metastatischen Apsen in der Lunge.

Der DISK-Prozeß

Nach einer 21-tägigen Pause ging der DISK-Prozeß weiter. Es wurde mit der Befragung des Angeklagten Nr. 32, Ismail Caliskan, fortgefahren. Zu den allgemeinen Beschuldigungen in der Anklageschrift sagte er, daß er sie ablehne und fugte hinzu: 'Ich lehne die Aussage bei der Polizei, die ich mit verbundenen Augen unterschreiben mußte, ab. Einen Tag vor meiner staatsanwaltlichen Aussage habe ich einen Infarkt gehabt und mußte unter starken Medikamenten meine Aussage machen. Aus diesem Grunde sind einige Fehler in der Aussage. Ich habe dann einen Monat im Krankenhaus zubringen müssen.' (Cumhuriyet vom 06.01.1983)

Dev-Yol Verfahren in Ankara

Nach einer Pause von 12 Tagen ging der Prozeß gegen die 572 Angeklagten von Dev-Yol aus Ankara weiter. Da der Angeklagte Nasuh Mitap im Krankenhaus war, wurde mit der Vernehmung von Mehmet Ali Yilmaz begonnen. Der Anwalt von Nasuh Mitap, Ibrahim Tezan, forderte eine Beschwerde gegen die Leiter des Gefängnisses und sagte, daß die Gesundheit seines Mandanten erneut aufgrund der schlechten Bedingungen im Gefängnis gelitten habe.

Der Angeklagte Mehmet Ali Yilmaz sagte aus, daß die Anklageschrift aufgrund von erforderten Aussagen zustande gekommen sei und sagte dann: 'Es gibt Repressionen sowohl materieller Art aber auch auf unsere Ansichten ausgerichtet. Diese Bemühungen haben schon bei der Polizei angefangen und wurden dann auf verschiedenen Ebenen fortgesetzt.' (Cumhuriyet vom 11.01.1983)

Cumhuriyet vom 13.01.1983

Verfahren gegen 13 Polizisten eingestellt

Wegen des Verdachtes der Folter an dem Gefangenen Süleyman Baba Aslan und Ugur Mülayim wurde jetzt das Verfahren gegen 17 Polizisten aus Ankara eingestellt, da nicht genügend Beweismittel vorlagen.

IMPRESSUM

TURKEI INFODIENST DER ALTERNATIVEN TURKEIHILFE

V.i.S.d.P. und Verleger: Michael Helweg, Postfach 180 180, 4800 Bielefeld 18

Einzelpreis: 1,50 DM

Abonnement: 6 Monate = 20,- DM, 1 Jahr = 40,- DM

Konto: Michael Helweg, Postscheckamt Hannover, 3981 01-304, BLZ: 250 100 30

Michael Helweg, Kreissparkasse Herford-Bünde, 1 000 008 613, BLZ: 494 501 20

Der 'turkei-infodienst' erscheint 14-tägig